

Frauen in der Wirtschaft

Die wichtigsten Ergebnisse

Niedrigere Erwerbstätigenquote der Frauen, geringere Arbeitszeit und höhere Betreuungsquote

Die Erwerbstätigkeit von Frauen nimmt landesweit seit ein paar Jahren stetig zu, liegt aber immer noch unter der der Männer. Frauen machen weniger als die Hälfte der Erwerbstätigen aus. Bei Führungskräften liegt die Zahl sogar noch darunter. In diesem Bereich stellen sie nur ein knappes Drittel und sind damit deutlich unterrepräsentiert.

Viele Frauen arbeiten nach wie vor in Teilzeit, nämlich knapp 50 Prozent, während es bei

Männern nur rund 13 Prozent sind. Dabei nimmt die Teilzeitarbeit bei Frauen wie bei Männern zu. Die Beschäftigungsquote beider steigt seit vielen Jahren, die Zahl der geleisteten Stunden nimmt gleichzeitig jedoch ab.

Gründe für die hohe Teilzeitquote sind u.a. in der Betreuung von Kindern sowie anderen pflegebedürftigen Angehörigen zu finden. Frauen übernehmen häufiger als Männer Pflegearbeit. Und vor allem Frauen mit

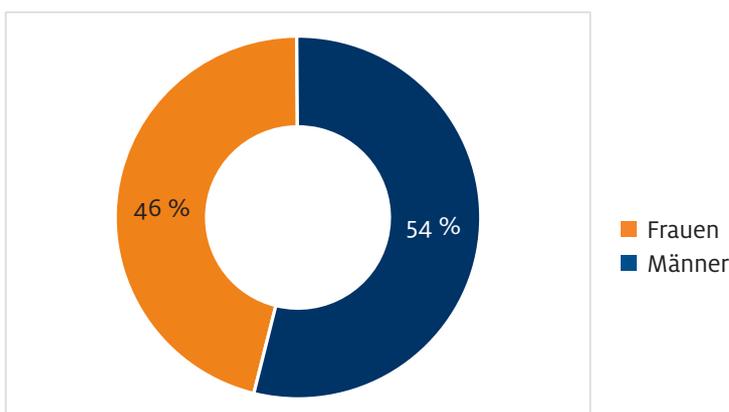
minderjährigen Kindern arbeiten weniger als Männer. Es ist daher wichtig, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen und Kinderbetreuungs- und Pflegeplätze auszubauen. Unternehmen können einen Beitrag leisten, indem sie Frauen durch eine familienfreundliche Personalpolitik bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen, ist umso wichtiger in Zeiten des gravierenden Arbeits- und Fachkräftemangels.

Die Situation im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim

Beschäftigte im IHK-Bezirk

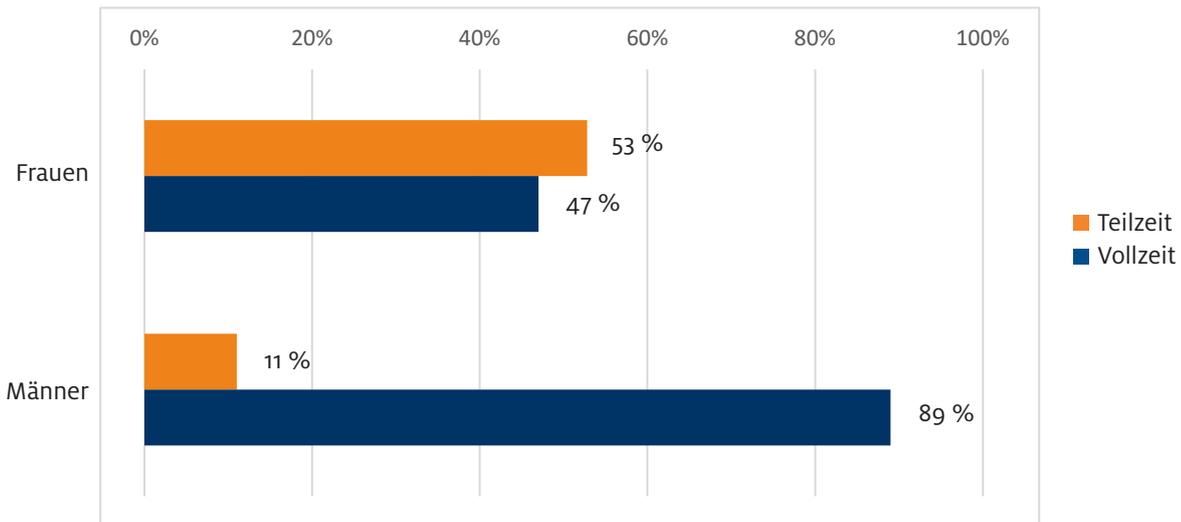
Die Beschäftigtenquote der Frauen - also der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter - beträgt im IHK-Bezirk 62 Prozent. Sie liegt damit etwas über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 59 Prozent und entspricht genau dem Wert für Bayern.

Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Der Anteil der Frauen an den 544.763 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt unter dem der Männer und beträgt im ersten Quartal 2024 46 Prozent. Damit befindet er sich im deutschen Durchschnitt. In Teilzeit arbeiten weiterhin gut 53 Prozent der beschäftigten Frauen und damit mehr als im deutschen Durchschnitt (50 Prozent). Bei den Männern ist der Anteil geringfügig gestiegen, beträgt aber trotzdem nur knapp elf Prozent, während es deutschlandweit gut 13 Prozent sind.

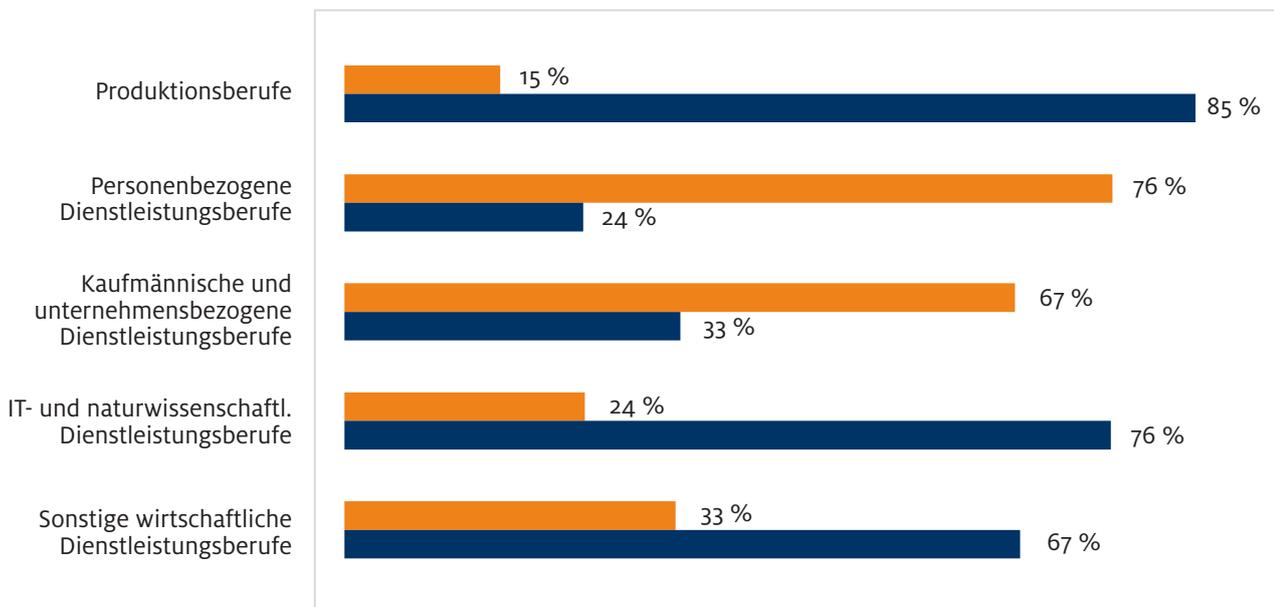
Teilzeit- und Vollzeitquoten bei Frauen und Männern



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2024

Beschäftigte Frauen und Männer haben unterschiedliche Schwerpunkte der Berufstätigkeiten: Während Frauen deutlich häufiger in kaufmännischen und personenbezogenen Dienstleistungsberufen arbeiten, sind Männer stärker in Produktions- und technischen Berufen vertreten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufssegmenten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2024

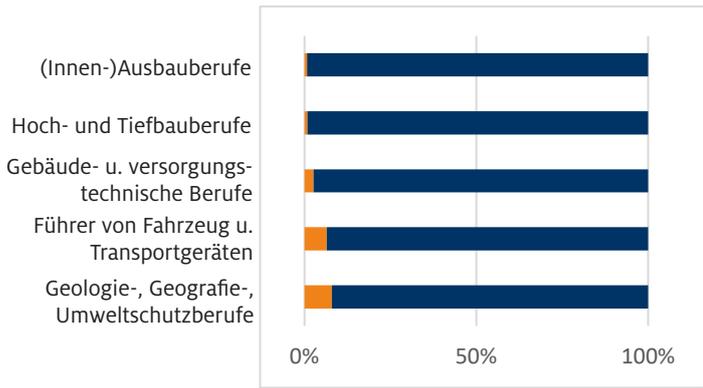
Frauen Männer

Frauenanteil in ausgewählten Berufsgruppen im IHK-Bezirk

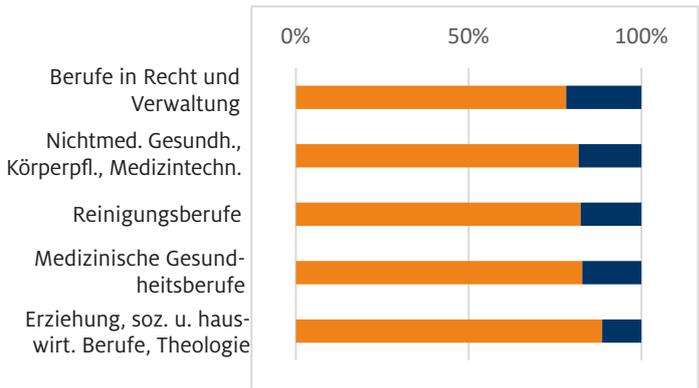
Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen variiert je nach Berufsgruppe, wie die folgende Abbildung zeigt. In technischen Berufen ist ihr Anteil am geringsten, während er in sozialen, medizinischen, Reinigungs-, körpernahen Dienstleistungs- sowie Verwaltungs- und Verkaufsberufen am höchsten ist. Im Vergleich zum Vorjahr hat hier eine kleine Verschiebung stattgefunden. Damals zählten Reinigungsberufe nicht zu den Top 5, dafür waren Geistes- und Gesellschaftswissenschaften prominenter vertreten.

Frauenanteil in ausgewählten Berufsgruppen

Top 5 Berufe mit dem geringsten Frauenanteil



Top 5 Berufe mit dem größten Frauenanteil



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2024

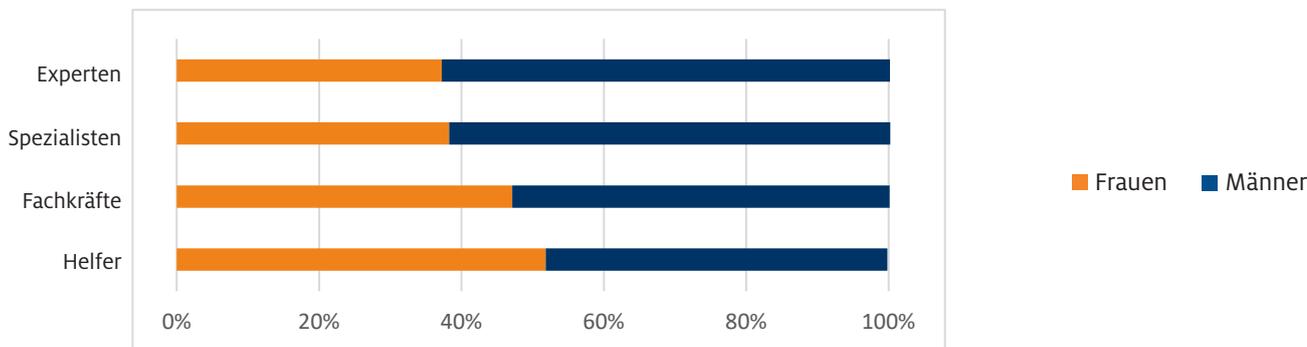
■ Frauen ■ Männer

Die Berufe mit den größten Frauenanteilen gehören zu den Berufsgruppen, die laut IHK-Arbeitsmarktradar Bayern 2024 in den nächsten Jahren in absoluten Zahlen das größte Beschäftigungswachstum verzeichnen werden: Medizinische Gesundheitsberufe, Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie sowie Berufe in Unternehmensführung und -organisation. Die größte Fachkräftelücke wird hingegen bei Verkäuferinnen, Büro- und Sekretariatskräften sowie Bauelektrikern erwartet.

Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeiten im IHK-Bezirk

Die Anforderungsniveaus der ausgeübten Tätigkeiten bei Frauen und Männern sind ähnlich verteilt. 59 Prozent der Frauen sind als Fachkraft tätig, bei den Männern sind es 56 Prozent. Auf Spezialistenniveau arbeiten elf Prozent und auf Expertenniveau neun Prozent der Frauen, während es bei den Männern 15 Prozent und 13 Prozent sind.

Anforderungsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2024

Die Fach- und Arbeitskräftelücke wird in den kommenden Jahren auf allen Anforderungsniveaus größer werden.

Zur Erläuterung

Die Klassifikation der Berufe (KIDB) 2010 wurde federführend von der Bundesagentur für Arbeit und dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung zur systematischen Erfassung der Berufslandschaft in Deutschland entwickelt. Sie unterteilt die Berufe u.a. in vier Anforderungsniveaus.

Neben reinen Anlernertätigkeiten (Anforderungsniveau „Helfer“) wird zwischen folgenden Niveaus unterschieden:

Fachkraft: Für diese Tätigkeiten werden fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten vorausgesetzt, die üblicherweise mit dem Abschluss einer zwei- bis dreijährigen Berufsausbildung erlangt werden.

Spezialist: Diese Tätigkeiten sind mit zusätzlichen Spezialkenntnissen und -fähigkeiten verbunden, die im Rahmen einer beruflichen Fort- oder Weiterbildung, etwa einer Meister- oder Techniker Ausbildung, oder eines Bachelors an einer (Fach) Hochschule vermittelt werden.

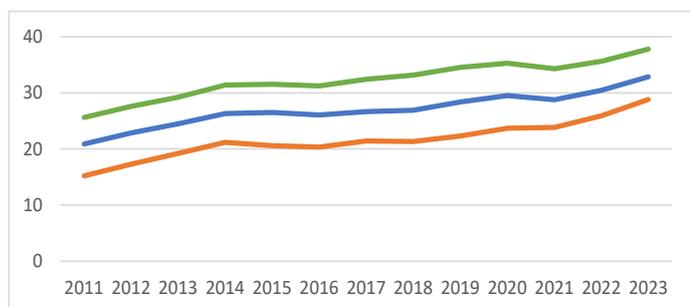
Experte: Hierunter fallen hochkomplexe Tätigkeiten (z.B. Entwicklung, Forschung, Diagnose) sowie Leitungs- und Führungsaufgaben. Die Ausübung dieser Berufe setzt in der Regel eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung (Master, Diplom, Staatsexamen, o.ä.) voraus.

Kinderbetreuungsquoten im IHK-Bezirk*

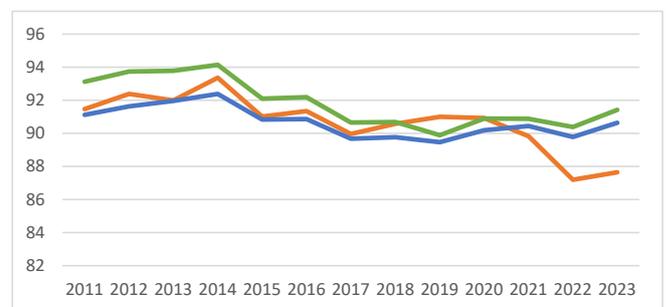
Knapp 29 Prozent der unter Dreijährigen und nahezu 88 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder im IHK-Bezirk werden in einer Tageseinrichtung oder -pflege betreut. Die vorhandenen Plätze werden aber in allen Fällen nicht ausgeschöpft. Die Zahl der betreuten Kinder ist in der Regel niedriger als die Zahl der insgesamt genehmigten Plätze. Die Quote der unter Dreijährigen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Quote der älteren Kinder ist nach einem Rückgang während der Corona-Jahre im Vorjahresvergleich moderat wieder gestiegen. Beide Quoten befinden sich allerdings sowohl unter dem bayerischen als auch dem deutschen Durchschnitt.

Kinderbetreuung

Kinderbetreuungsquote unter 3 Jahre



Kinderbetreuungsquote 3 bis unter 6 Jahre



■ Kelheim ■ Oberpfalz ■ Bayern

Quelle: IW Consult, 2024

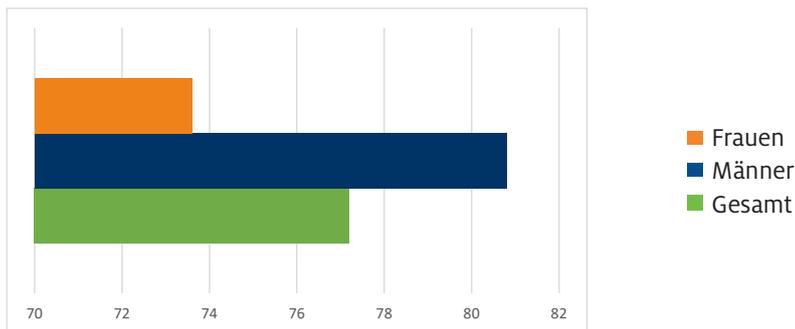
*Die Betreuungsquote stellt den prozentualen Anteil der Kinder in Kindertagesbetreuung an allen Kindern derselben Altersgruppe dar.

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Erwerbstätigenquote der Frauen

Mehr und mehr Frauen befinden sich in Erwerbsarbeit. Die Erwerbstätigenquote der Frauen - also der Anteil der erwerbstätigen (abhängig oder selbstständig beschäftigten) Frauen an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter - betrug Ende 2023 deutschlandweit knapp 74 Prozent. Sie liegt damit jedoch weiterhin unter der der Männer in Höhe von 81 Prozent. Mit einer Gesamterwerbstätigenquote von 77 Prozent befindet sich Deutschland im EU-Vergleich mittlerweile im oberen Viertel.

Erwerbstätigenquoten 2023

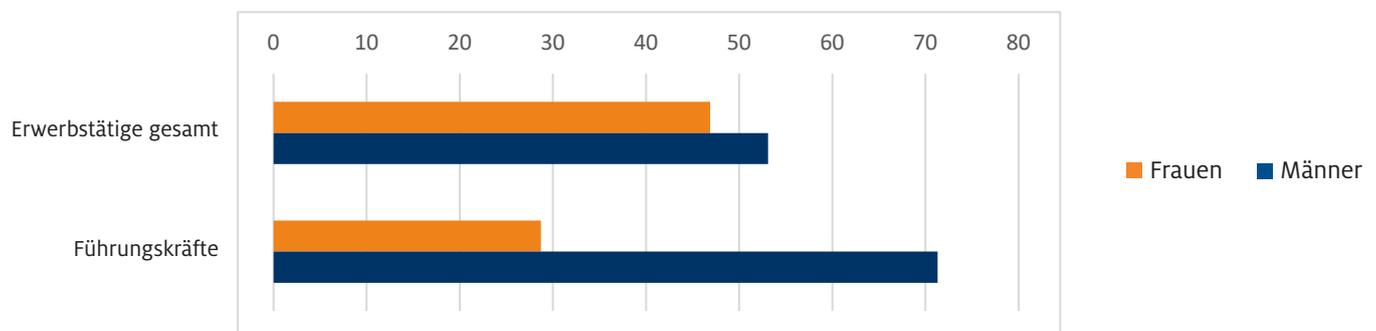


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

Anteil der Frauen an Erwerbstätigen und Führungskräften

Der Frauenanteil an den Gesamterwerbstätigen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und betrug deutschlandweit Ende 2023 nur knapp 47 Prozent. Damit waren sie im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (51 Prozent) deutlich unterrepräsentiert. Bei Führungskräften war ihr Anteil noch geringer, dort betrug er 29 Prozent. Im europäischen Bereich befindet sich Deutschland damit am unteren Ende der Skala. Zum Vergleich: In Schweden beträgt der Anteil der Frauen in Führungspositionen 44 Prozent. Den niedrigsten Anteil verzeichnet Luxemburg mit knapp 22 Prozent.

Teilhabe der Frauen am Erwerbsleben 2023

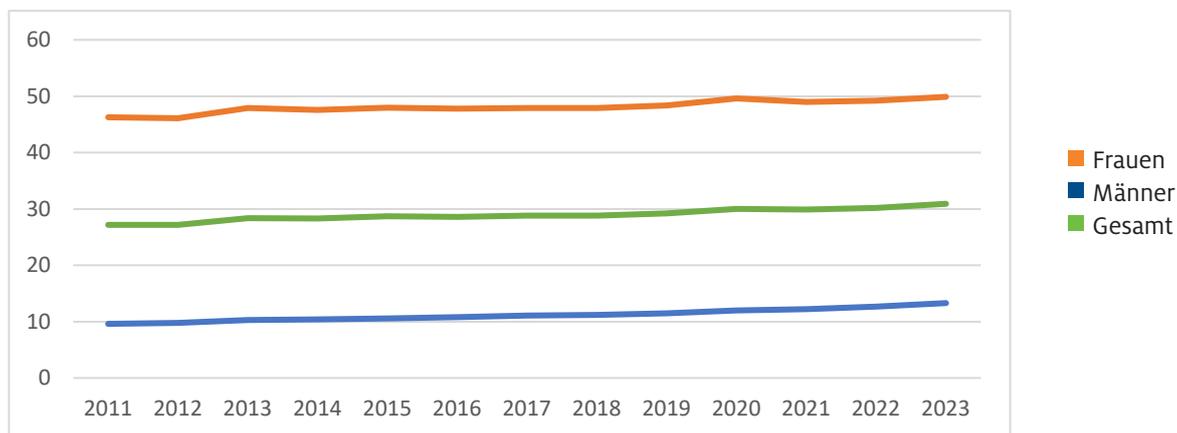


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

Teilzeitquoten von Frauen

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern ist ein Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigung zu beobachten. Bei Frauen betrug die Teilzeitquote im vergangenen Jahr 50 Prozent, während es bei den Männern nur 13 Prozent waren, die nicht in Vollzeit arbeiteten. Insgesamt beträgt die Quote 31 Prozent und liegt im EU-Vergleich deutlich über dem Durchschnitt.

Teilzeitquoten im Zeitvergleich

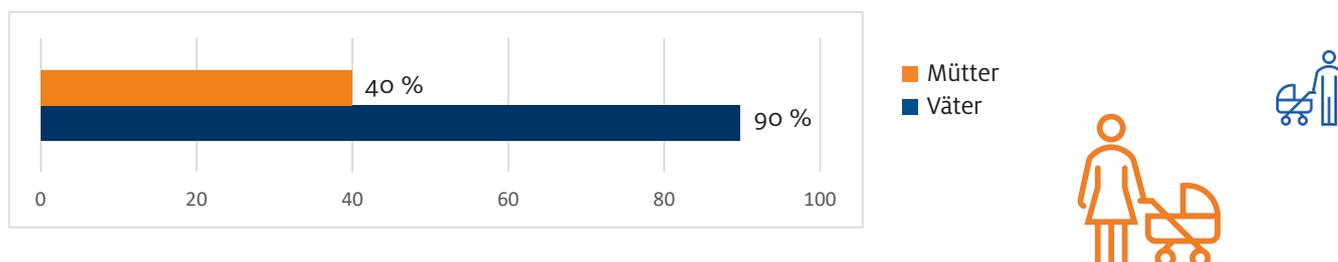


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

Erwerbstätigenquoten von Eltern mit Kindern unter drei Jahren

Die Rollenverteilung bei der Kinderbetreuung ist weiterhin überwiegend traditionell: Mütter bleiben viel häufiger zu Hause und gehen nicht oder wenn, dann nur in Teilzeit arbeiten, vor allem, wenn die Kinder noch klein sind.

Erwerbstätigenquote von Müttern und Vätern mit mindestens einem Kind unter drei Jahren im Haushalt 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

Impressum

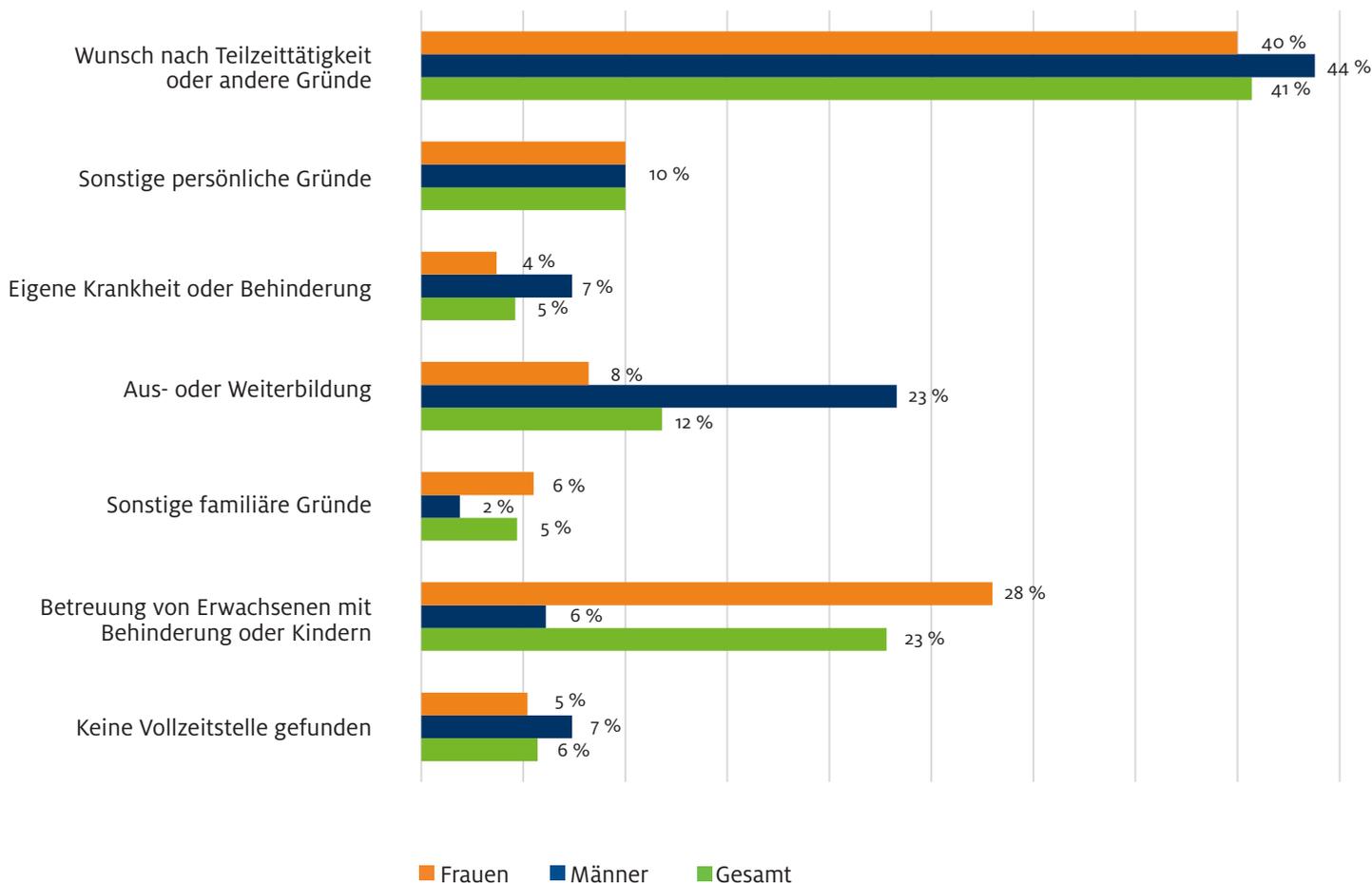
Herausgeber
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Straße 12 | 93047 Regensburg

Ansprechpartnerin
Karen Fisher
Tel. 0941 5694-258 | fisher.karen@regensburg.ihk.de

Stand 16.12.2024

Gründe für Teilzeit

Frauen arbeiten häufig aus familiären Gründen (34 Prozent) in Teilzeit. Daneben gibt es aber eine Reihe weiterer Gründe wie beispielsweise den grundsätzlichen Wunsch nach Teilzeit oder andere persönliche Gründe, die den größten Anteil ausmachen (50 Prozent) sowie z.B. Aus- und Weiterbildung (acht Prozent). Es gibt auch eine sogenannte unfreiwillige Teilzeit, wenn Erwerbstätige keine Stelle in Vollzeit finden. Dieser Anteil beträgt bei Frauen fünf Prozent und bei Männern sieben Prozent.



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

Eine Ausweitung und Verbesserung der Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten könnte die hohe Teilzeitquote, insbesondere bei Frauen, deutlich reduzieren. Daher ist es entscheidend, flächendeckend verlässliche und kostengünstige Ganztagsangebote für Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren sowie ausreichende Pflegeplätze und flexible Tagespflegeoptionen bereitzustellen. Diese Betreuungsangebote sollten zudem klar sichtbar und transparent zugänglich gemacht werden.

IHK-Forderungen

Bedarfsgerechter und flächendeckender Ausbau der Ganztageskinderbetreuung für alle Altersstufen

Betreuung in den Ferien und Randzeiten (am Wochenende und vor acht sowie nach 17 Uhr)

Ausreichend Pflegeplätze und passgenaue Tagespflege

Bessere Unterstützung von Unternehmen bei der Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuung

Stärkere Förderung von Angeboten und Vernetzungsaktivitäten für Mädchen im MINT-Bereich